

**Wissenschaftliche Ergebnisse der von Dr. F. Schmid
in Indien gesammelten Tenebrioniden
(Coleoptera)**

VON

Dr. Z. KASZAB - Budapest

Zoologische Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums
in Budapest

Herr Dr. F. SCHMID (Lausanne) sammelte in den Jahren 1958-1961 innerhalb seiner Forschungsreise in Indien, insbesondere in Nord-Indien (Assam und Sikkim) auch ein kleines Tenebrioniden-Material, welches mir mein Freund, Herr FRANCISCO ESPAÑOL COLL (Barcelona) für Bearbeitung überliess. Das kleine Material enthielt insgesamt 39 Arten, von welchen nicht weniger als 13 neue Arten und sogar auch eine neue Gattung zum Vorschein kamen. Das untersuchte Material war sehr interessant, umso mehr als es aus solchen Gegenden des Himalayas und Nord-Indien stammt, woher bis nun nur wenig Material publiziert wurde. Die wichtigste in dieser Hinsicht ist die Publikation von F. H. GRAVELY (1915), in welcher er die wissenschaftliche Bearbeitung der Abor-Expedition 1911-12 vornahm. In dem Material von Dr. F. SCHMID aus Assam fand ich mehrere Arten, welche erstmalig eben F. H. GRAVELY aus Aborland beschrieben hat und seit der Beschreibung nirgends eine Erwähnung darüber in der Literatur zu finden ist.

Herrn FRANCISCO ESPAÑOL COLL danke ich vom Herzen für die Überlassung der Belegstücke aller hier beschriebenen Arten für die Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Im Folgenden teile ich die Daten der bekannten Arten mit und beschreibe die 13 neuen Arten und 1 neue Gattung.

I. *Ascelosodis schmidi* sp. nov.

Körper kurzoval, schwarz, kaum glänzend, Fühler und Palpen, sowie die Beine dunkel rotbraun. *Kopf* (Ab. 1) breit mit sehr kleinen, seitenständigen, nierenförmigen, in der Mitte stark eingeschnittenen Augen. Schläfen hinter den Augen verschmälert, Wangen breit gebogen, zwischen Clypeus und Wangen leicht eingeschnürt. Clypeus gebogen und kurz, Stirn sehr breit und ziemlich flach, nur seitlich neben den Augen steil abfallend. Oberfläche in der Mitte spärlicher, neben den Seiten feiner und auch dichter punktiert, die Punkte sind länglich und schräg nach vorne gerichtet, in der Mittellinie scheinbar zusammenlaufend. Vorderrand des Clypeus

fast gekerbt-punktiert. Der Grund mässig glänzend. *Fühler* (Abb. 2) kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend. Das 2. Glied rundlich, kugelig, das 3. kaum merklich länger, die folgenden ein wenig kürzer, bis zum 8. gleichlang und gleichbreit, das 9. queroval, das 10. Glied das grösste, um ein Drittel breiter als das 8., das Endglied so lang wie das 10., jedoch schmaler, unregelmässig kugelig. *Halsschild* mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang und 1,6 mal so breit wie der Kopf. Weit vor der Basis am breitesten, Seiten breit gerundet, nach vorn weniger, nach hinten stark verschmälert. Die Hinterecken sind vollständig breit abgerundet und die Sei-

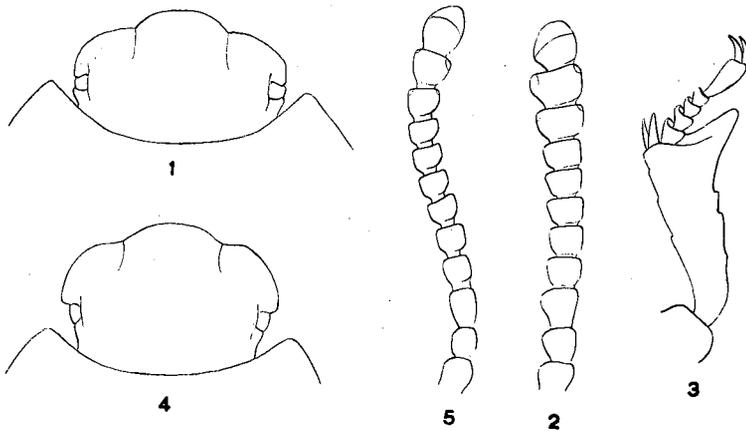


Abb. 1-3. *Ascelosodis schmidti* sp. nov.: Kopf (1), Fühler (2) und Vorderbein (3). — Abb. 4-5. *Ascelosodis everestina* BLAIR; Kopf (4) und Fühler (5).

tenrandung geht in den Hinterrand gleichmässig über. Die Vorderecken abgerundet rechteckig. Vorderrand in einem breiten, in der Mitte flachen Bogen ausgerandet, die feine Randung in der Mitte unterbrochen. Hinterrand einfach gebogen, die Basis strichförmig gerandet, die Randung jedoch in der Mitte unterbrochen. Oberseite einfach gewölbt, die Punktierung in der Mitte fein und spärlich, viel feiner als die des Kopfes, seitlich dichter, die Zwischenräume zwischen den Punkten jedoch auch an den Seiten breiter als die Punkte selbst. *Flügeldecken* kurzoval, hochgewölbt, fast 1,2 mal so lang wie breit und mehr als 1,2 mal so breit wie der Halsschild. Schultern breit abgerundet, ohne Ecke, Seiten tief niedergebogen, Seitenrand nur am Ende sichtbar. Epipleurallinie von der Mitte an nach vorne feiner und weit vor dem Schulter vollkommen erloschen. Seiten der Flügeldecken mit einzelnen, langen, abstehenden Haaren, welche leicht abgerieben werden. Oberfläche matt, chagriniert, äusserst spärlich und seicht punktiert, in Längs- und Querrichtung mit feinen, erloschenen, wellenförmigen, seichten, etwas mehr glänzenden Runzeln. *Beine* kräftig, Schenkel kurz und sie überragen den Seitenrand des Körpers nicht. Vorderschienen (Abb. 3) breit und abgeflacht, Aussenseite scharfkantig, Aussenecke in einen langen

Zahn ausgezogen, das Ende so breit wie die gemeinsame Länge der 4 ersten Tarsenglieder. Mittel- und Hinterschienen aussen stark bedornt, das Ende erweitert. 1. Glied der Hintertarsen länger als das Klauenglied. *Unterseite* ohne besondere Kennzeichen. Vorderbrust zwischen den Hüften vollkommen abgerundet, das Abdomen fein und erloschen punktiert. — *Länge*: 4,8–5 mm. *Breite*: 2,5 mm.

3 Exemplare aus Sikkim: Donkung, 15750 ft, 22.VI.1959, leg. F. Schmid (Holo- und Paratypen). Holotype und 1 Paratype befinden sich in der Sammlung des Museums in Barcelona, 1 Paratype auch in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Herrn Dr. F. SCHMID (Lausanne), dem Entdecker manche schöne Tenebrioniden-Arten gewidmet.

Diese neue Art gehört nach meiner Tabelle (KASZAB, 1959, p. 361) in die Nähe von *A. everestina* BLAIR (*Ann. Mag. Nat. Hist.*, Ser. 9, 11, 1923, p. 278, 281). Sie unterscheidet sich von ihr jedoch durch die abweichende Fühlerform und Skulptur, sowie durch die Form des Halsschildes. *A. everestina* BLAIR besitzt nämlich längere und viel dünnere Fühler (Abb. 5), ausserdem sind die Wangen vor den Augen plötzlich erweitert (Abb. 4), die Skulptur des Kopfes und des Halsschildes gröber, Seiten des Halsschildes mehr gerundet und fast in der Mitte am breitesten, die Basis des Halsschildes dick gerandet, jedoch in der Mitte unterbrochen. Von den übrigen Arten weit entfernt.

2. *Taganoides alpinus* sp. nov.

Einem kleinen *Prosodes* sehr ähnlich. Körper beim ♂ gestreckt, beim ♀ mehr bauchig, dunkel schwarzbraun, Beine manchmal heller. *Kopf* breit, mit ziemlich stark gewölbten, aus der Wölbung des Kopfes herausragenden, nierenförmigen Augen. Clypeus vorn gerade abgestutzt, Clypealsutur leicht eingedrückt, Clypeus ganz flach. Stirn leicht gewölbt, auch in Längsrichtung gewölbt, hinten am Scheitel leicht eingedrückt. *Fühler* langgestreckt, die Basis des Halsschildes überragend. Das 2. Glied klein und kugelig, das 3. etwa dreimal so lang wie das 2., das 4. fast nur halb so lang wie das 3., das 5., 6. und 7. wieder etwas länger, die 3 vorletzten Glieder länglich kugelig, das Endglied unregelmässig oval. *Halsschild* etwas mehr als 1,3mal so breit wie lang, Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleich ziemlich stark gerundet verengt, Vorderecken breit abgerundet, ohne scharfe Ecke, Hinterecken abgerundet stumpfwinklig. Vorderrand leicht ausgeschnitten, die Mitte ohne Randung, Hinterrand gerade, ungerandet. Seiten abgesetzt, Scheibe in der Mitte etwas verflacht. Oberseite äusserst fein und spärlich punktiert. *Flügeldecken* langoval, beim ♂ schmaler, beim ♀ bauchiger; an der Basis nur wenig breiter als die Halsschildbasis, bis zur Mitte erweitert, beim ♂ mehr als 1,3 mal so breit wie der Halsschild, beim ♀ dagegen mehr als 1,5 mal breiter als der Halsschild. Oberseite mit je 2 gut ausgeprägten Dorsalrippen, sowie mit einer schwachen Humeralrippe, die Naht ist ebenfalls hoch aufgewölbt, besonders hinten, sie ist jedoch an der Basis ganz abgeflacht. Zwischen den Rippen unregelmässig punktiert und fast flach, die Spuren einer Punktreihe kaum erkennbar. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren von der Seite betrachtet fast gerade.

Oberseite schwach glänzend. Die Längswölbung nicht stark, der Absturz hinten nicht steil und auch beim ♀ nicht vertikal. *Beine* kräftig und lang, Schienen gerade und dünn, im Querschnitt oval, Hinterschienen des ♂ ganz gerade. Tarsen dünn, 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. *Unterseite* glänzender, Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen und ohne Fortsatz, die Mitte des 1. und 2. Abdominalsegments verflacht, äusserst fein punktiert und erloschen längsrunzelig, die 2 letzten Segmente ohne Runzeln, fast glatt. - *Länge*: 13-14 mm. *Breite*: 6-6,5 mm.

2 Exemplare aus Sikkim: Drongri, 13222 ft, 14.IV.1959, leg. F. SCHMID (Holotype ♀ und Allotype ♂). Holotype befindet sich in der Sammlung des Museums in Barcelona, Allotype im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest.

Sie ist *T. costulata* FAIRMAIRE (*Bull. Soc. Ent. France*, 1901, p. 267) sehr nahe verwandt, von ihr jedoch durch den wenig gewölbten Körper, abweichende Flügeldeckenskulptur, viel längere Fühler und weniger glänzende Oberseite verschieden. *T. costulata* FAIRM. aus Sikkim: Gnatong beschrieben, ist kleiner, besitzt bauchig erweiterte Flügeldecken, welche am Absturz vollständig vertikal abfallen, ausserdem ist die Skulptur der Flügeldecken abweichend: die erstrangigen Rippen sind schwächer, dazwischen sind auch zweitrangige, etwas schwächere Rippen, und zwar zwischen Naht und 1. Dorsalrippe nur je 1 breite, flache Rippe und zwischen 2. Dorsalrippe und Humeralrippe je 3 feine Rippen vorhanden. Fühler bei *T. costulata* FAIRM. bedeutend kürzer und der Körper viel glänzender.

3. *Gnaptorina sikkimensis* sp. nov.

Steht *G. brucei* BLAIR (*Ann. Mag. Nat. Hist.*, Ser. 9, 11.1923, p. 282) sehr nahe, so dass auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt:

G. brucei BLAIR

1. Flügeldecken sehr grob und runzelig punktiert, stark glänzend.

2. Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken gerade, nicht ausgeschweift, von der Seite betrachtet ebenfalls gerade; Oberfläche einfach leicht gewölbt, grob punktiert und glänzend.

3. Prosternum zwischen den Vorderhüften steil abfallend, an der Basis ohne ausgezogenen Zahn.

4. Länge: 10,2-12 mm. Breite: 5,2-7 mm.

G. sikkimensis sp. nov.

1. Flügeldecken fein und unregelmässig punktiert, seitlich und hinten sind die Punkte in feinen Runzeln zusammenfliessend, der Grund fettglänzend.

2. Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken leicht ausgeschweift, deswegen sind die Hinterecken rechtwinklig; von der Seite betrachtet leicht S-förmig gekrümmt. Oberseite viel stärker gewölbt, Seiten steiler abfallend, viel feiner und spärlicher punktiert, der Grund ziemlich glänzend (Abb. 6).

3. Prosternum zwischen den Vorderhüften steil abfallend, an der Basis (von der Seite betrachtet) mit scharfem, ausgezogenen Zahn.

4. Länge: 10,5-11 mm. Breite: 5,8 mm.

3 Exemplare aus Sikkim: Donkung, 15750 ft, 22.VI.1959, leg. F. SCHMID (Holotype ♂ und Paratypen ♂). Holotype und 1 Paratype befinden sich in der Sammlung des Museums in Barcelona, 1 Paratype auch im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest.

4. *Blaps himalayica* BLAIR

Ann. Mag. Nat. Hist., Ser 9, II, 1923, p. 283.

Sikkim: Donkung, 15750 ft, 22.VI.1959, leg. F. SCHMID (1 Exemplar)
BLAIR beschrieb diese Art aus der Umgebung von Mt. Everest. Sie kommt jedoch von Sikkim bis zum Kaschmir im Himalaya überall in den höheren Regionen vor.

5. *Platynoscelis (Trichoplatyscelis) aeneszens* BLAIR.

Ann. Mag. Nat. Hist., Ser 9, II, 1923 p. 284 (*Platyscelis [Leipopleura]*)
Sikkim: Donkung, 15750 ft, 22.VI.1959, leg. F. SCHMID (8 Exemplare).
Von BLAIR ebenfalls aus der Umgebung von Mt. Everest beschrieben. Aus Sikkim war sie bisher unbekannt.

6. *Gonocephalum spagnoli* sp. nov.

Körper dunkelbraun, Fühler und Palpen, sowie die Beine etwas heller. Gestalt breit und gedrunken, gewölbt, ziemlich matt. *Kopf* (Abb. 9) mit grob fazettierten, stark gewölbten, von oben betrachtet fast rundlichen Augen. Wangen vor den Augen abgerundet, die breiteste Stelle liegt mit dem Vorderrand der Augen in einer gleichen Linie; nach vorn gerade stark verengt, zwischen Clypeus und Wangen ohne Ausschnitt. Clypeus in einem einfachen Bogen tief ausgerandet, sein Rand nicht aufgebogen. Clypeal-sutur nicht eingedrückt, Clypeus jedoch etwas höher als die fast flache Stirn. Stirn mit schwachem Augenkiel. Oberseite mit groben Nabelpunkten netzartig skulptiert, die Körnchen sind konisch und tragen je ein kurzes Börstchen. Unterseite der Augen neben dem Innernand schwach gefurcht. Die äussere Seite des Kehlausschnittes rechtwinklig, ohne Ecke. *Mentum* verkehrt trapezförmig, die Mitte hoch gekielt und vorne in einem Zahn aufgewölbt. *Fühler* (Abb. 7) kurz und dick, die Mitte des Halsschildes überragend, zur Spitze allmählich verdickt. Das 2. Glied zylindrisch, so lang wie breit, das 3. etwa doppelt so lang wie am Ende breit, das 4. um ein Drittel kürzer als das 3., das 5. noch kürzer, etwas länger als breit, das 6. und 7. so lang wie das 5., jedoch allmählich etwas breiter, von 8. Glied an merklich grösser, rundlich, das 10. breiter als lang, das Endglied fast so lang wie das 3., länger als breit (wie 9: 8), langoval, etwa doppelt so breit wie das 3. Glied. *Halsschild* fast doppelt so breit wie lang (wie 38: 18), etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorne stark, nach hinten weniger gerundet verengt, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis tief doppelbuchtig, Basalrand fein, der Mittellappen kaum weiter nach hinten ausgezogen als die Hinterecken. Vorderecken scharf, fast spitzwinklig, dort ist der Halsschild viel schmaler als in der Mitte (wie 20: 33), an den Vorderecken deutlich breiter als der Kopf (wie 20: 15,5).

Vorderrand ungerandet, tief ausgeschnitten, in Kopfbreite gerade. Seitenrand sehr breit abgesetzt und verflacht, die Scheibe, besonders in Querrichtung, gewölbt. Die Skulptur besteht aus sehr groben, konischen, borstentragenden Körnchen, welche an den Seiten und in der Basis rundlich sind, in der Mitte jedoch etwas länglich. Die Körnchen sind frei, sie sind durch keine Furche umgeben. Der Grund ist matt, die Borste kurz, aufstehend und zugespitzt. *Schildchen* halbkreisförmig, flach, fein punktiert-gekörnelt. *Flügeldecken* an der Basis so breit wie die Halsschildbasis, ohne abgesetzte Schulterecke und mit sehr schwach entwickelten Schulterbeulen. Die 5. und 6. Punktzeilen an der Basis, gegenüber der Halsschildbuchung, etwas tiefer eingedrückt und die 3., 5. und 7. Zwischenräume an der Basis etwas höher gewölbt. Seiten nach hinten leicht erweitert, jedoch kaum breiter

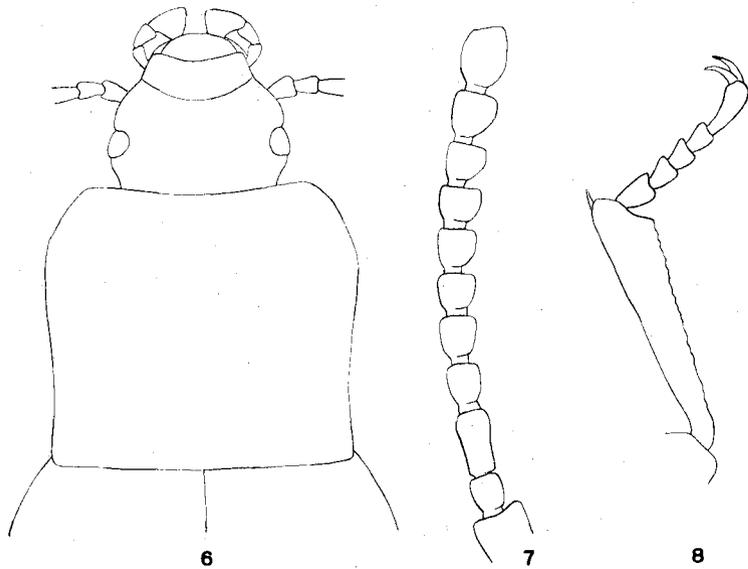


Abb. 6. *Gnaptorina sikkimensis* sp. nov.: Vorderkörper. — Abb. 7-8. *Gonocephalum espanoli* sp. nov.: Fühler (7) und Vorderbein (8).

als die grösste Breite des Halsschildes (wie 36: 33). Oberseite stark gewölbt, der fein gekerbte, an der Basis sogar fast gezähnte Seitenrand von oben an der Basis sichtbar. Zwischenräume leicht gewölbt, grob und dicht punktiert-gestreift, die 9. Punktzeile neben dem Seitenrand furchenartig vertieft, die 7. Punktzeile läuft bis zur Spitze. Die Zwischenräume mit groben, rundlichen Körnchen, welche je 2-3 unregelmässige Reihe bilden. Die Körnchen tragen je ein schräg stehendes, kurzes, zugespitztes Härchen. Der Grund fein chagriniert und fettglänzend. *Beine* ohne besondere Kennzeichen. Schienen gerade und aussen rundlich, im Querschnitt oval, Vorderschienen (Abb. 8) am Ende schräg abgestutzt, Unterseite der Schienen nicht abgeflacht und aussen ohne Kiel. Tarsen einfach, unten gelb behaart, das 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. *Unter-*

seite fettglänzend. Prosternum hinter den Hüften stumpfwinklig, kaum gebogen, Propleuren und Prosternum vor den Hüften sehr grob gekörnelt, Mittelbrust in der Mitte eingedrückt, Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften kürzer als eine Mittelhüfte, sehr grob punktiert-gekörnelt. Abdomen ebenfalls grob punktiert-gekörnelt, die Mitte der ersten zwei Segmente beim ♂ breit eingedrückt, Analsegment fein gerandet. — Länge: 8 mm. Breite: 3,8 mm.

1 Exemplar (♂) aus Assam: Laibeyungkot, 4800 ft, 14.III.1960, leg. F. SCHMID (Holotypus) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Meinem lieben Freund, Herrn FRANCISCO ESPAÑOL COLL (Barcelona), dem anerkannten Tenebrioniden-Spezialisten gewidmet.

Die neue Art gehört in die Nähe von *G. gebienianum* KASZAB und *G. rileyi* KASZAB (*Ent. Arb. Mus. G. Frey*, 3, 1952, p. 470, 473); sie unterscheidet sich jedoch von ihnen durch den viel gewölbteren, gedrungenen Körper, kurzen Hinterbrust, rechtwinkligen Kehlausschnitt, viel gröbere Körnelung der Oberseite und kürzere Behaarung.

7. *Gonocephalum mysorense* KASZAB

Ent. Arb. Mus. G. Frey, 3, 1952, p. 496.

Süd-Indien: Mysore, Kunnimotte, 1000 ft, 17.I.1959, leg. F. SCHMID (2 Exemplare).

Von dieser Art habe ich bisher nur 3 Exemplare aus Shimoga (Süd-Mysore) gesehen. Sie ist scheinbar eine seltene Art.

8. *Gonocephalum hauschildi* KASZAB

Ent. Arb. Mus. G. Frey, 3, 1952, p. 498.

Sikkim: Naya Bazar, 1060 ft, 24.III.1959, leg. F. SCHMID (5 Exemplare).

Ich untersuchte bisher die Art nur aus dem Himalaya (Sikkim), aus Vorder-Indien (Bengal) und aus Siam in wenigen Exemplaren.

9. *Gonocephalum subspinosum* FAIRMAIRE

Ann. Soc. Ent. Belg., 38, 1894, p. 19 (*Hopatrum*)

West-Bengal: Git-Dabbling, 4540 ft, 14.IX.1959, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Sie hat eine grosse Verbreitung, von Ceylon über ganz Vorder-Indien bis zum Himalaya, nach Osten über China bis zu den kleinen Sunda-Inseln bekannt.

10. *Gonocephalum roseni* KASZAB

Ent. Arb. Mus. G. Frey, 3, 1952, p. 546.

Assam: Shergaon, 6200 ft, 29.III.1961, leg. F. SCHMID (3 Exemplare).

Ich hebe die Art aus Skkim und aus Nepal beschrieben. Für die Fauna von Assam ist sie neu.

11. *Gonocephalum bilineatum* WALKER

Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 3, 2, 1858, p. 284 (Opatrum)

West-Bengal: Peshok, 480 ft, 19.IX.1959, leg. F. SCHMID (1 Exemplar);
Süd-Indien: Ootacamund, Madras, 4300 ft, 25.XII.1958, leg. F. SCHMID
(1 Exemplar).

Die Art ist in der ganzen orientalischen Region verbreitet und stellenweise sehr gemein.

12. *Gonocephalum stöckleini* KASZAB

Ent. Arb. Mus. G. Frey, 3, 1952, p. 662.

Kumaon: Dera-Dun, Rishikesh, 1200 ft, 27.III.1958, leg. F. SCHMID
(1 Exemplar)

Die Art kommt in Vorder-Indien bis Ceylon überall vor und ist stellenweise sehr gemein.

13. *Trigonopoda espanoli* sp. nov.

Körper schwarz, Fühler und Tarsen braun, die Haare und Borste gelb. Gestalt langoval, ziemlich gewölbt, Seiten fast parallel. *Kopf* breit, an den abgerundeten Wangen am breitesten, welche nach vorne stark verengt und gebogen sind. Zwischen Wangen und Epistom etwas ausgeschnitten. Clypeus in der Mitte ausgerandet, Vorderrand beiderseits der Ausbuchtung dick aufgeworfen, ebenso wie der vordere Teil der Wangen-Seiten. Clypealsutur leicht eingedrückt, Stirn flach, beiderseits mit scharfen und gebogenen Augenkielen, neben dem Augenkiel ist die Stirn hinten leicht eingedrückt. Augen tief gelegen und durch die Wangen fast geteilt, der obere Teil kleiner und flach, der untere Teil grösser und gewölbt. Die Skulptur ist sehr grob, gerunzelt-punktiert. Die äussere Seite des Kehlausschnittes abgerundet, ohne Ecke. Am Innenrand des unteren Teiles der Augen mit einer Furche. *Fühler* kurz, vom 4. Glied an allmählich erweitert, das 10. Glied das breiteste, etwa doppelt so breit wie lang, das Endglied klein, breit oval, das Ende abgerundet. *Halsschild* fast 1,8mal so breit wie lang (wie 25:14), vor der Mitte am breitesten, nach hinten gerade und kaum merklich verengt, nach vorne breit gerundet stark verengt. Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, Hinterecken scharf stumpfwinklig. Vorderrand leicht ausgeschnitten, gerandet, Hinterrand nach hinten ausgezogen, ungerandet, mit einer Reihe von sehr kurzen Schuppenborsten. Oberfläche dicht mit abgeflachten, glänzenden, meist länglichen Körnchen, welche je ein anliegendes, kurzes, gelbes, schuppenartiges Börtchen tragen. *Schildchen* sehr breit und glatt, normaler Weise durch den Halsschild bedeckt. *Flügeldecken* oval, an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, in der Mitte merklich breiter als die grösste Breite des Halsschildes (wie 28,5: 25), bedeutend länger als die gemeinsame Breite (wie 35: 28,5), etwa 2,5 mal so lang wie der Halsschild. Schultern scharf stumpfwinklig, Seitenrand mit einer schräg abstehenden Borstenreihe, der Rand selbst von oben jedoch nicht sichtbar. Oberseite einfach gewölbt, die inneren Zwischenräume fast ganz flach, die äusseren leicht gewölbt, die Punktreihen

sind sehr seicht. Die Zwischenräume mit kleinen, flachen, raspelartigen Körnchen, welche die anliegenden, kurzen Borste tragen; inzwischen ist mikroskopisch feine Körnelung vorhanden und der Grund chagriniert, deshalb matt. *Beine* kräftig, Schenkel erreichen kaum den Seitenrand des Körpers. Vorderschienen breit, Oberseite flach, Innenseite in der Nähe der Basis mit einem etwas abgesetztem, kurzem Kiel, Aussenseite am Ende gerade, nahe der Basis mit unregelmässigen, abgerundeten Wellen, Aussenecke abgerundet, fast rechtwinklig, das Ende deutlich breiter als die basalen 4 Tarsenglieder. Mittel- und Hinterschienen einfach, Aussenseite stark bedornt. Tarsen im Querschnitt dreieckig, besonders die Basalglieder der Mittel- und Hintertarsen. 1. Glied des Hintertarsus so lang wie die gemeinsame Länge der 2 letzten. *Unterseite* ohne besondere Kennzeichen. Vorderbrust hinter den Hüften gerade, rechtwinklig ausgezogen. Mittelbrust in der Mitte leicht eingedrückt. — *Länge*: 5,2-6 mm. *Breite*: 3-3,3 mm.

4 Exemplare aus Süd-Indien: Mysore, Kunnimotte, 1000 ft, 17. I. 1959, leg. F. SCHMID (Holotype und Paratypen), sowie 4 Exemplare aus Mysore, Shimoga, leg. P. S. NATHAN (Paratypen). Holotype und 2 Paratypen befinden sich in der Sammlung des Museums in Barcelona, 5 Paratypen sind im Museum in Budapest aufbewahrt.

Die neue Art gehört nach meiner Tabelle (KASZAB, 1961, p. 349) in die Nähe von *T. crassipes* GEBIEN (*Archiv für Naturg.*, 79 A, Heft 9, 1913, p. 2), welche Art jedoch etwas kleiner ist, Halsschild zur Basis stärker verengt erscheint, Vorderschienen am Ende noch breiter, mehr schräg abgesehen, Mittel- und Hinterschienen breiter, viel kürzer und kräftiger, sowie die Oberseite der Tarsen mit einem kräftigen Kiel versehen.

14. *Bolitoxenus assamicus* sp. nov.

Körper gedrungen, parallel, in der Quere stark gewölbt, braunschwarz, Fühler und Beine, sowie die Palpen heller. *Kopf* (Abb. 11) breit, an den Augen am breitesten, Wangen gerundet erweitert, vor den Augen bilden eine stumpfe Ecke, an der breitesten Stelle nicht breiter als die Augen, nachher S-förmig geschwungen und verjüngt. Clypeus vorne neben der Mitte mit je einer stumpfen Ecke, zwischen Clypeus und Wangen schmal eingeschnitten. Clypealsutur scharf, jedoch nicht eingedrückt. Stirn flach, neben der Mitte mit je einem sehr kleinen, stumpfen Buckel. *Fühler* die Basis des Halsschildes erreichend, mit 7-gliedriger Keule; das 2. Glied quadratisch, das 3. mehr als 1,5mal so lang wie das 2., das 4. um ein Drittel kürzer als das 3., vom 5. Glied an gesägt, Innenseite der Glieder abgeflacht und ausgenommen das 5. Glied, welches rechtwinklig nach innen ausgezogen ist, die übrigen Glieder sind alle scharf spitzwinklig. Die flache Keule zur Spitze erweitert, das 10. Glied das grösste, das Endglied bedeutend kürzer, unregelmässig queroval, die Basis so breit wie das 10., das Ende einfach abgerundet. *Halsschild* mehr als 1,8mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gerundet verengt, an den scharf spitzwinklig vorgezogenen Vorderecken schmaler als an den ebenfalls spitzwinkligen Hinterecken (wie 40: 51). Seiten scharf gezackt, es sind 8-9 scharfe Zähne vorhanden, Seite breit abgesetzt und verflacht (Abb. 13). An der Scheibe vorne befinden sich neben der Mitte 2 scharfe, nach vorne gerichtete, nackte, schmale, nach innen gekrümmte Hörner, welche an der

Oberseite scharf granuliert sind. Hinter den Hörnern neben der Mittellinie leicht erhaben und daneben nach aussen eingedrückt. Zwischen den Hörnern vorne grob punktiert, im übrigen ist die Scheibe grob granuliert. Der Grund chagriniert und vollkommen matt. *Schildchen* schmal, dreieckig, leicht gewölbt, Oberseite grob chagriniert. *Flügeldecken* auch an der Basis breiter als die Halsschildbasis, parallelseitig, mit kurz aufgewölbten Schulterbeulen und mit angerundet rechtwinkligen Schulterecken. Mehr

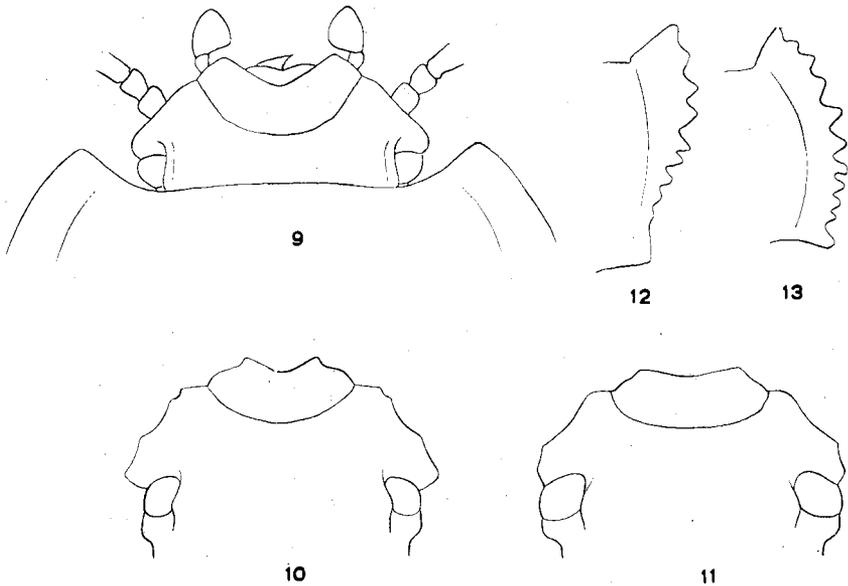


Abb. 9. *Gonocephalum spagnoli* sp. nov.: Kopf. — Abb. 10-11. Kopf von *Bolitoxenus dentifrons* LEWIS (10) und *B. assamicus* sp. nov. (11). — Abb. 12-13. Rechte Seite des Halsschildes von *Bolitoxenus dentifrons* LEWIS (12) und *B. assamicus* sp. nov. (13).

als 1,2mal länger als die gemeinsame Breite (wie 78 : 64) und merklich breiter als die grösste Breite des Halsschildes (wie 64 : 58). Oberseite quergewölbt, hinten schräg abstürzt, Seiten steil abfallend, jedoch der scharf gezähnte Seitenrand von oben überall gut übersehbar. Mit scharf eingeschnittenen groben Punktreihen, welche durch keine Längslinie miteinander verbunden sind. Die Zwischenräume zerstreut mit aufgewölbten, grossen Körnchen, welche am 3. Zwischenraum, sowie auch am 5. merklich höher sind. Der 1. Zwischenraum am Absturz eingedrückt. *Beine* ziemlich dünn, Schienen gerade und aussen mit je 3 Kielen, Tarsen kurz, mit sehr langen Klauengliedern. *Unterseite* ohne besondere Kennzeichen, einfach grob punktiert. — *Länge*: 10 mm. *Breite*: 5 mm.

1 Exemplar (♂) aus Assam: Rabung, 7000 ft, 25.IV.1961, leg. F. SCHMID (Holotype) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Sie gehört in die Nähe von *B. dentifrons* LEWIS (*Ann. Mag. Nat. Hist.*, Ser 6, 13, 1894, p. 385); auf den ersten Blick scheint mit ihr sehr ähnlich

zu sein, es sind jedoch wichtige Unterschiede vorhanden: *B. dentifrons* LEWIS schmaler, Kopf des ♂ am Clypeus mit zwei scharfen, aufgeworfenen Ecken, Wangen deutlich breiter als die Augen (Abb. 10), das Endglied der Fühler winzig und an der Basis viel schmaler als das Ende des 10. Gliedes, Hörner des Halsschildes beim ♂ am Ende stark behaart, Seiten des Halsschildes vor der Mitte am breitesten, an den Hinterecken schmaler als an den Vorderecken, vor den Hinterecken ausgeschweift und dort ungezähnt, Seiten nur vorne breit abgesetzt und verflacht (Abb. 12), Schildchen breiter, Flügeldeckenseitenrand kaum gezähnt, die Erhabenheiten der Zwischenräume niedriger. Von den übrigen Arten der Gattung weit entfernt.

Espagnolina gen. nov.

Körper ungeflügelt, oval, oben in beiden Richtungen gewölbt, unten ziemlich flach. *Kopf* breit und flach, beim ♂ ohne Auszeichnung, Augen seitenständig, Wangen stark verschmälert. Zwischen Epistom und Oberlippe eine glänzende Gelenkhaut sichtbar. *Fühler* lang und dünn, mit 7-gliedriger, schwach abgesetzter Keule. Die Glieder sind lose gegliedert. *Mentum* verkehrt trapezförmig, die Mitte aufgewölbt, beiderseits eingedrückt, die Mitte ohne Kiel. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig. *Halsschild* trapezförmig, einfach. *Schildchen* sehr breit dreieckig, doppelt so breit wie lang. *Flügeldecken* kurz oval, punktiert gestreift, mit vollständigen Epipleuren, ohne Schulterbeulen. *Beine* dick und einfach, Schiener aussen ohne Kiel und Kerblinie, Tarsen einfach, Klauenglied aller Tarsen sehr lang, Unterseite der Glieder lang behaart. *Unterseite* unbehaart, Prosternum gerade, Mittelbrust in der Mitte tief eingedrückt. Hinterbrust zwischen den Mitte- und Hinterhöften sehr kurz, kürzer als die Hälfte der Mittelhöften. Vorsatz des 1. Abdominalsegments in der Mitte breit abgerundet, dort ist ungerandet, die Basis des letzten und vorletzten Segments scharf gerandet, das Ende des letzten Abdominalsegments ungerandet.

Gattungstyp: *Espagnolina assamica* sp. nov.

Ich dediziere diese merkwürdige neue Gattung meinem lieben Freund, Herrn FRANCISCO ESPAÑOL COLL, (Barcelona).

Diese Gattung steht *Platydesma* LAPORTE DE CASTELNAU & BRULLÉ am nächsten und ist in mehrfachen Beziehungen sehr auffallend. In erster Linie ist sie ungeflügelt, deshalb auch die Hinterbrust verkürzt und die Schulterbeule fehlen, ausserdem die Schienen haben keine gekerbte Linie an der Aussenseite, sowie alle Klauenglieder länger, Augen sehr klein, deshalb ist die Stirn breit, weiters der Fortsatz des Abdomens zwischen den Hinterhöften breit abgerundet und nicht dreieckig zugespitzt. Die Basis der 2 letzten Segmente gerandet (ähnliche Ausbildung der Segmente nirgends unter den *Diaperini* vorgekommen).

15. *Espagnolina assamica* sp. nov.

Körper kurzoval und hochgewölbt, braunschwarz, Fühler und Beine, sowie die Palpen braunrot, Unterseite samt den Epipleuren der Flügeldecken ebenfalls braunrot. *Kopf* (Abb. 14) breit und flach, bis zum Hin-

terrand der Augen in den Halsschild eingezogen. Augen schmal und seitenständig, Wangen viel schmaler als die Augen und nach vorn gleich von der Basis an stark verengt. Epistom gerade abgeschnitten, Clypealsutur nur in der Mitte und kaum eingedrückt. Stirn sehr breit und flach. Die ziemlich fein, jedoch sehr dicht punktierte Oberseite zusammenfließend punktiert, der Grund der Punkte chagriniert und matt. *Fühler* dünn, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, vom 5. Glied an allmählich leicht verdickt. Das 2. Glied quadratisch, das 3. etwa doppelt so lang wie das

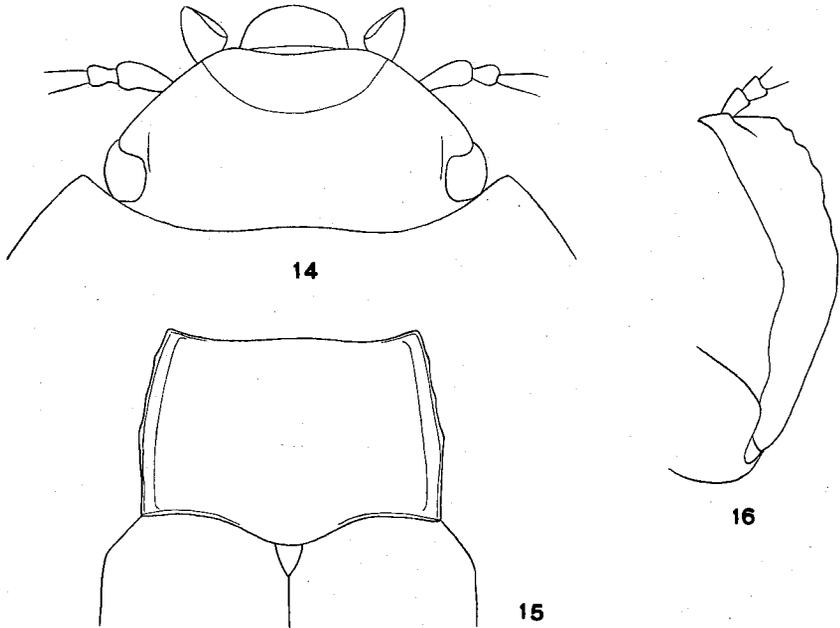


Abb. 14. *Espagnolina assamica* gen. nov., sp. nov.: Kopf. — Abb. 15. *Anobriomaia assamica* sp. nov.: Halsschild. — Abb. 16. *Eutochia schmidi* sp. nov.: Vorderbein des ♂.

2., das 4. um ein Drittel kürzer als das 3., die folgenden Glieder etwa gleichlang, das 5. länger als breit, das 6. etwa so lang wie breit, die folgenden breiter als lang, lose gegliedert, das Endglied langoval. *Mentum* verkehrt trapezförmig, die Mitte hoch aufgewölbt. *Halsschild* trapezförmig, fast 1,9mal so breit wie lang (wie 58 : 31), an der Basis am breitesten, nach vorne in einem flachen Bogen stark verengt, die Hinterecken sind rechwinklig, die Vorderecken scharf spitzwinklig vorgezogen, dort ist der Halsschild viel schmaler als an der Basis (wie 58 : 33) und breiter als der Kopf (wie 33 : 29). Hinterrand ungerandet, nur wenig gebogen, Vorderrand tief ausgeschnitten und strichförmig, erloschen gerandet. Seitenrand fein, erloschen. Oberfläche einfach gewölbt, die Punktierung etwa so fein wie die des Kopfes, in der Mitte der Scheibe jedoch nicht zusammenfließend, an der Seite aber zusammenfließend. Der Grund, wo die Punkte einzeln stehen, ziemlich glänzend, an den Seiten allmählich stärker chagri-

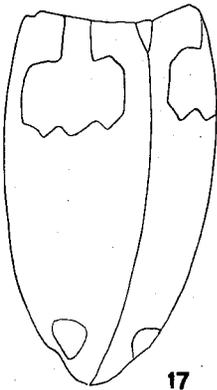
niert und matt. *Schildchen* sehr breit dreieckig, vollkommen flach. *Flügeldecken* kurzoval, etwas länger als die gemeinsame Breite (wie 72 : 63) und mehr als doppelt so lang wie der Halsschild (wie 72 : 31). An der Basis kaum breiter als die Halsschildbasis, nach hinten nur wenig erweitert, an der breitesten Stelle, in der Mitte, nur wenig breiter als der Halsschild (wie 63 : 58). Oberseite in beiden Richtungen einfach gewölbt, der sehr fein abgesetzte Seitenrand von oben nur an der Basis und am Ende gut übersehbar. Ohne Schulterbeule. Mit fein eingeschnittenen, seichten Punktstreifen. Die Zwischenräume nur leicht gewölbt, mit je einer mittleren, ganz erloschenen, jedoch etwas glänzenden, deshalb gut bemerkbaren Körnchenreihe. Der Grund grob chagriniert und vollkommen matt. Epipleuren der Flügeldecken glänzend, bis zur Naht reichend, vorn ungerandet, die Innenseite nur von dem 1. Abdominalsegment ab fein, strichförmig gerandet. *Beine* kräftig. Vorder- und Mittelschenkel die Seite des Körpers eben erreichen, Hinterschenkel jedoch etwas überragen, einfach grob punktiert und glänzend. Schienen einfach, gerade, Aussenseite rundlich und äusserst fein mit kleinen Börstchen bedeckt, Innenseite der Mittel- und Hinterschienen mit je einem gelben Haarstreifen. Tarsen einfach, das Endglied aller Tarsen lang, beim Vorder- und Mittelbein so lang wie die 3 ersten Glieder zusammen, bei den Hintertarsen etwas kürzer. 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als die gemeinsame Länge des 2. und 3. Gliedes. *Unterseite* vollkommen matt, grob und runzelig punktiert, das letzte Abdominalsegment jedoch nicht runzelig, sondern einfach punktiert und glatt. Prosternum waagerecht, die Mitte doppelt längsgefurcht und hinter den Hüften ausgezogen. Mittelbrust in der Mitte tief V-förmig ausgerandet und beiderseits mit scharfen Ecken. Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften sehr schmal. 1. Abdominalsegment an der Basis dick gerandet, die Randung jedoch in der Mitte breit unterbrochen. Das letzte und vorletzte Segment an der Basis, neben der glänzenden Gelenghaut dick und auffallend gerandet, Analsegment am Ende ungerandet. *Kopulationsapparat* des ♂ einfach, die Basalplatte sehr lang und bogenförmig gerundet, die Parameren winzig, nach vorne verengt und das Ende einfach abgerundet. — *Länge*: 8,5 mm. *Breite*: 5,1 mm.

1 Exemplar (♂) aus Assam: Domkho, 6590 ft, 27.III.1961, leg. F. SCHMID (Holotype) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

16. *Basanus himalayanus* sp. nov.

Körper langoval, flach, oben schwarz, Flügeldecken jedoch hinter der Basis mit einer gezackten Querbinde, welche weder die Naht noch der Seitenrand erreicht, nach vorne aber in 5. und 6. Zwischenraum bis zur Basis verlängert; am Ende befindet sich je ein kleiner, fast rundlicher Fleck, welcher ebenfalls weder die Naht noch den Seitenrand erreicht (Abb. 17). Fühler und Beine schwarz, Fühlerbasis (die 2 Basalglieder), Tarsen und Palpen jedoch rotbraun, Propleuren braunschwarz, Prosternum heller, Mittel- und Hinterbrust, ausserdem das Abdomen samt den Trochanteren und Hüften braunrot. Ober- und Unterseite glänzend. *Kopf* an den fein fazettierten, nierenförmigen Augen am breitesten, Wangen schmal und von ihrer Basis an leicht gebogen stark verengt, vor den Augen kaum merklich aufgewölbt. Clypeus gerade abgeschnitten, Clypealsutur

nicht eingedrückt. Stirn breit, kaum gewölbt, dicht und einfach punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten schmaler als die Punkte selbst. *Fühler* lang und dick, die Basis des Halsschildes erreichend, vom 4. Glied an gleichdick, parallel, die Glieder quer und flach, das Endglied langoval. Das 2. Glied viel kürzer als lang, das 3. fast doppelt so lang wie breit, das 4. um etwa 1,4mal breiter als das 3. Glied. *Halsschild* etwas mehr als 1,6mal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, nach vorn in einem ziemlich starken Bogen verengt, an den scharf spitzwinkligen Vorderecken deutlich schmaler als an den Hinterecken (wie 90 : 51). Seiten scharf, daneben breit gefurcht, Vorderrand ausgeschnitten und doppelbuchtig, die Randung in der Mitte unterbrochen; Hinterrand leicht gebogen, ungerandet. Oberseite ziemlich flach, so stark, jedoch viel spärlicher punktiert als der Kopf. *Schildchen* halbkreisförmig, ganz flach, sehr fein und sehr spärlich punktiert. *Flügeldecken* langoval, an der Basis breiter als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, in der Mitte am breitesten, dort ist etwa 1,3mal breiter als der Halsschild und fast 1,6mal so lang wie die gesamte Breite, 3,5mal so lang wie der Halsschild. Seiten sehr breit abgesetzt und von oben her überall gut übersehbar. Oberseite mit sehr feinen Punktreihen, welche an der Basis in die Punktierung der Zwischenräume verschmolzen, am Ende aber die 1. Punktreihe tiefer eingedrückt und die Naht auffallend höher gewölbt; im übrigen sind die Zwischenräume vollkommen flach und äusserst fein, spärlich punktiert. *Beine* dünn und einfach, Schienen gerade, Tarsen, besonders die Hintertarsen sehr dünn, das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie der Rest. *Unterseite* ohne besondere Kennzeichen.



17

Abb. 17. Schematische Zeichnung der Flügeldecken von *Basanus himalayanus* sp. nov.

— Länge: 7 mm. Breite: 3,3 mm.

1 Exemplar aus Assam: Warongpang, 5000 ft, 19.II.1961, leg. F. SCHMID (Holotype) in der

Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

In der Form und Färbung der Oberseite ist sie mit *B. erotyloides* LEWIS (*Ent. Mo. Mag.*, Ser. 2, 2, 1891, p. 71), *B. javanus* CHEVROLAT (*Compt. Rend. Soc. Ent. Belg.*, 1878, p. CLI), *B. presuturalis* PIC (*Mél. Exot. Ent.*, 52, 1928, p. 10) und *B. flaviventris* BLAIR (*Ent. Mo. Mag.*, 73, 1937, p. 35) täuschend ähnlich; sie unterscheidet sich jedoch von ihnen in folgenden Punkten: *B. erotyloides* LEWIS deutlich grösser (bis 10 mm), die vordere gelbe Querbinde mehr gezackt, die Basis nicht erreichend, die Brust schwarz und die Punktierung des Vorderkörpers stärker; *B. javanus* CHEVROLAT ebenfalls grösser, die gelbe Querbinde erreicht die Basis nicht, die 1. Punktreihe am Ende nicht vertieft, die Naht nicht aufgewölbt, die ganze Unterseite braun, die Punktierung des Kopfes gröber und die Wangen aufgebogen; *B. presuturalis* PIC etwa ebenso gross, die Querbinde sehr stark gezackt, die Basis zwar erreichend, jedoch bis zum unteren Basalrand nicht ausreichend, der Endfleck erreicht den Seitenrand, Halsschildseite schwächer gefurcht, die 1. Punktreihe der Flügeldecken am Ende kaum vertieft und die Naht nur wenig gewölbt; *B. flaviventris* BLAIR kleiner (nur 6 mm), Unterseite ganz gelbrot, auch die Basis der Schenkel

gelbrot, Fühler viel kürzer, Halsschild doppelt so breit wie lang und seine Vorderecken gerundet.

17. **Ceropria laticollis** FAIRMAIRE

Ann. Soc. Ent. Belg., 47, 1903, p. 13.

Assam: Pangsang, 2750 ft, 28. VIII. 1960, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Diese Art ist von Sikkim bis Tonkin in Hinter-Indien weit verbreitet und stellenweise häufig.

18. **Ceropria induta purpurina** GEBIEN

Philipp. Journ. Sci., 27, 1925, p. 260, 277.

Assam: Wasongpang, 5000 ft, 19. III. 1961, leg. F. SCHMID (2 Exemplare); Bokhar, 2200 ft, 13. III. 1961, leg. F. SCHMID (2 Exemplare).

Von Süd-Indien bis zum Himalaya überall verbreitet und unter Rinde abgestorbener Bäumen häufig.

19. **Uloma rubripes** HOPE

Misc. Zool., 1, 1831, p. 31.

Assam: Lifakpo, 3100 ft, 15. III. 1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Im ganzen orientalischen Gebiet ist sie im morschem Holz sehr gemein.

20. **Uloma rubripes minor** GEBIEN

Sarawak Mus. Journ., 2, Nr. 5, 1914, p. 28.

Assam: Chapai, 700 ft, 26. II. 1961, leg. F. SCHMID (4 Exemplare).

Im orientalischen Gebiet weit verbreitet, sie kommt jedoch mit der Stammform nicht zusammen vor.

21. **Diaclina laosensis** PIC

Mél. Exot. Ent., 40, 1923, p. 24.

Assam: Chapai, 700 ft, 28. II. 1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Bisher nur aus Annam: Laos, bekannt. Für die Fauna von Nord-Indien ist diese Art neu.

22. **Leptoscapa lignicola** GRAVELY

Rec. Ind. Mus., 8, 1915, p. 531.

Assam: Domkho, 6980 ft, 23. II. 1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Gravely beschrieb sie auf Grund eines Einzelstückes aus Kobo, Aborland, 400 ft.

23. *Eutochia schmidi* sp. nov.

Körper dunkler oder heller braun bis braunrot, die Mundteile, sowie die Fühler und Beine heller. Kopf an den grossen, gewölbten Augen am breitesten, Wangen schmaler und vor den Augen abgerundet verengt. Clypeus gerade abgestutzt, Clypealsutur in der Quere kaum eingedrückt, Stirn gewölbt, die Mitte sehr fein und spärlich, seitlich vorne etwas gröber punktiert, der Grund glänzend. *Fühler* ziemlich dünn, die Mitte des Halsschildes weit überragend, mit einer schlecht abgesetzter, 6-gliedriger Keule. Das 2. Glied quadratisch, das 3. um ein Drittel länger, das 4. und 5. kaum länger als das 2., das 6. Glied breiter als lang, von da an lose gegliedert, die vorletzten Glieder stark quer, fast doppelt so breit wie lang, das Endglied eiförmig. *Mentum* verkehrt trapezförmig, vollkommen flach, nur die Seiten sind schmal eingedrückt, Vorderrand gerade abgestutzt. *Halsschild* quadratisch, mehr als 1,4mal so breit wie lang (wie 55 : 38), etwas hinter der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne gerundet verengt, Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, Hinterrand fast rechtwinklig. Vorderrand ungerandet, Hinterrand strichförmig fein gerandet, die Mitte jedoch unterbrochen, beide gerade; Seitenrand dick. Oberfläche leicht gewölbt, die Mitte gröber und dichter, die Seiten etwas feiner punktiert, der Grund glänzend. *Schildchen* dreieckig, glänzend. *Flügeldecken* an der Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, an der breitesten Stelle hinter der Mitte merklich breiter als der Halsschild (wie 62 : 55) und fast 1,5mal so lang wie die gemeinsame Breite, etwa 2,3mal so lang wie der Halsschild. Oberseite stark gewölbt, Seiten steil abfallend, so dass der fein abgesetzte Seitenrand von oben nur an der Basis sichtbar. Skutellarstreifen fehlen vollkommen. Die Punktstreifen sind fein und tief eingeschnitten, die Zwischenräume leicht gewölbt, äusserst fein und erloschen, kaum erkennbar punktiert, stark glänzend. Epipleuren der Flügeldecken bis zur Naht reichend, jedoch vor der Naht plötzlich verengt; dicht und grob punktiert, Innenseite dick gerandet. *Beine* kräftig, Vorderschienen des ♂ (Abb. 16) gekrümmt, Aussenseite bogenförmig, am Ende uneben, weit vor dem Ende am breitesten, Innenseite in der Mitte, näher zur Basis, etwas ausgeschnitten und gebogen, von der Mitte an bis zum Ende gelb beborstet, Unterseite vor der Mitte mit mehreren grossen Kerbzähnen. Mittelschienen an der ganzen Aussenseite, Hinterschienen nur am Ende beim ♂ innen in eine kleine Spitze ausgezogen. Tarsen einfach, 1. Glied der Mitteltarsen so lang wie das Klauenglied, 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die restlichen Glieder zusammen. *Unterseite* glänzend, Prosternum zwischen den Vorderhüften gebogen, das Ende stumpf und gerundet vorgezogen. Mittelbrust in der Mitte scharf V-förmig eingedrückt, seitlich jedoch ohne Ecke. Mittel- und Hinterbrust sehr dicht und ziemlich grob punktiert. Das Abdomen ebenfalls grob punktiert, der Grund glänzend. — *Länge*: 4 mm. *Breite*: 1,8 mm.

5 Exemplare aus Süd-Indien: Hasiharpur, 2043 ft, 25.I.1959, leg. F. SCHMID (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen). Allotype ♀ und 2 Paratypen ♀ befinden sich in der Sammlung des Museums in Barcelona, Holotype ♂ und Paratype ♀ im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest.

Dem hervorragenden Spezialisten der Trichopteren, Herrn Dr. F. SCHMID (Lausanne) gewidmet.

Unter allen Gattungsgenossen aus der orientalischen Region die kleinste. Alle übrigen Arten der Gattung sind über 6 mm., ausserdem diese Arten haben abweichende Geschlechtsmerkmale des ♂ an den Vorderschienen.

24. **Hypophloeus (Stenophloeus) cephalotes** GEBIEN

Archiv für Naturg., 79 A, Heft 9, 1913, p. 28.

Assam : Tairenpokfoi, 4000 ft, 21.V. 1960, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Die Art wurde aus Formosa beschrieben, sie ist jedoch weiter verbreitet, von Ceylon bis Neu-Guinea kommt überall vor.

25. **Hypophloeus (Paraphloeus) flavipennis** MOTSCHULSKY

Etud. Ent., 7, 1859, p. 99.

Assam : Momkho, 6950 ft, 23.II.1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Die Art kommt in Ceylon, sowie in Indien vor. Sie ist bis zum Himalaya verbreitet.

26. **Setenis crenatostriata** MOTSCHULSKY

Bull. Mosc., 45, 2, 1872, p. 30.

Assam : Rupa, 5200 ft, 2.V. 1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Beschrieben wurde aus Burma, sie ist jedoch in der Literatur schon aus Assam und aus Sikkim gemeldet.

27. **Derosphaerius rugosus** GRAVELY

Rec. Ind. Mus., 8, 1915, p. 528.

Sikkim : Lingsoka, 3930 ft, 6.IX. 1959, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Aus Aborland beschrieben. Seit der Beschreibung ist nirgends in der Literatur erwähnt.

28. **Catapiestus indicus** FAIRMAIRE

Ann. Soc. Ent. Belg., 40, 1896, p. 28.

Assam : Ratu, 3000 ft, 11.IX. 1960, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

FAIRMAIRE beschrieb sie aus Kanara und Sikkim. In Nord-Indien weiter verbreitet und findet man überall unter loser Rinde.

29. **Toxicum assamense** PIC

Mél. Exot. Ent., 6, 1913, p. 18.

Assam : Bhairabkunda, 700 ft, 19.V. 1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Rabung, 2000 ft, 25.IV. 1961, leg. F. SCHMID (2 Exemplare); Bokhar, 2200 ft, 12.III. 1961, leg. F. SCHMID (2 Exemplare).

PIC beschrieb sie aus Assam, ist jedoch in dem östlichen Teil des Süd-Himalaya weit verbreitet.

30. *Toxicum augustatum* PIC

Mél. Exot. Ent., 34, 1921, p. 27.

Assam: Talung Daong, 7000 ft, 12.IX.1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Aus « China » beschrieben. Ich sah Stücke aus China: Tatsienlu Kiu-lung. Für die Fauna von Assam ist sie neu.

31. *Cryphaeus punctipennis* GRAVELY

Rec. Ind. Mus., 8, 1915, p. 529 (*Anthracias*).

Assam: Rapa, 5200 ft, 2.V. 1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Beschrieben wurde aus Aborland. Für die Fauna von Assam ist sie neu.

32. *Luprops curticolis* FAIRMAIRE

Ann. Soc. Ent. Belg., 40, 1896, p. 28 (*Lyprops*).

Sikkim: Dickhu, 2300 ft, 12.VIII.1959, leg. F. SCHMID (6 Exemplare).

Sie ist im nördlichen Vorder-Indien weit verbreitet.

33. *Luprops gracillior* FAIRMAIRE

Ann. Soc. Ent. Belg., 40, 1896, p. 28 (*Lyprops*).

Assam: Jerighat, 70 ft, 18.V.1960, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

Aus Belgaum beschrieben. Im nördlichen Vorder-Indien kommt sie überall vor.

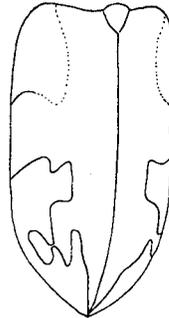
34. *Spinolyprops himalayicus* sp. nov.

Körper breit und flach, dunkel schwarzbraun, die Seiten des Halsschildes durchscheinend braun, Flügeldecken mit rötlichen Flecken: die Schulter mit einem nicht scharf begrenzten Makel, welcher die ganze Schulterecke umfasst, ausserdem hinter der Mitte mit einem Quersfleck, welcher bis zum Seitenrand reicht und innen die Mitte erreicht, Vorder- und Hinterrand dieses Makels stark gezackt, schliesslich am Ende mit einem grossen Fleck, welcher neben dem Seitenrand mit der Querbinde fast verbunden ist, an der Nahtcke miteinander zusammenlaufen und sein Vorderrand gezackt (Abb. 18). Fühler, Palpen und Beine braun, die Schenkel etwas dunkler. *Kopf* mit grossen, grob fazettierten Augen, Schläfen plötzlich eingeschnürt und seitlich ganz glatt. Wangen schmaler als die Augen, gebogen verengt, stark aufgewölbt und glänzend. Clypealsutur in der Quere eingedrückt, Stirn ziemlich flach, einfach sehr grob punktiert. *Fühler* zur Spitze allmählich leicht verdickt, mit zylindrischen, lose gegliederten, von 4. Glied an trapezförmigen Gliedern. Das 2. Glied kürzer als breit, das 3. nur wenig länger als breit, das 4. merklich länger und dicker, das 5. wieder so lang wie das 3., quadratisch, die vorletzten Glieder quer, das

Endglied unregelmässig oval. *Halsschild* fast doppelt so breit wie lang (wie 68 : 35), etwas hinter der Mitte am breitesten, Seiten fein krenuliert, ziemlich breit verflacht; nach vorn und hinten stark gerundet verengt, die Vorderecken vollkommen abgerundet, Vorderrand gerade abgestutzt und ungerandet, Hinterecken spitzwinklig scharf vortretend, weil die Seiten vor den Hinterecken eingeschnürt sind. Hinterrand tief doppelbuchtig, ungerandet, die Basis gerade breit abgestutzt; Oberseite noch gröber punktiert als der Kopf, anliegend gelb behaart. *Schildchen* dreieckig, glatt. *Flügeldecken* in der Mitte am breitesten, etwas breiter als der Halsschild in der Mitte (wie 75 : 68), etwa 1,4 mal so lang wie die gemeinsame Breite und dreimal so lang wie der Halsschild. Schultern gerundet, spärlich gesägt, der fein abgesetzte Seitenrand von oben überall gut übersehbar. Oberfläche ziemlich flach gewölbt, nur an den Seiten steil abfallend, von der Innenseite der Schulterbeulen zieht sich eine schwache und schmale Vertiefung nach hinten, welche hinter der Mitte ganz erloschen ist. Die Punktierung vorne und gegen die seitliche Vertiefung sehr grob und dicht, nach hinten, besonders neben der Naht und an den niedergebogenen Seiten viel feiner. Die Behaarung dicht und anliegend, lang und gelb. *Beine* einfach, dünn, Tarsen sehr dünn. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die restlichen Glieder zusammen. *Unterseite* grob punktiert und kurz behaart. — *Länge*: 5,1 mm. *Breite*: 2,4 mm.

1 Exemplar aus West-Bengal: Peshok, 710 ft, 19.IX.1959, leg. F. SCHMID (Holotype) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Diese Gattung enthält bisher drei beschriebene Formen: *S. rufithorax* PIC (*Mél. Exot. Ent.*, 23, 1917, p. 12) aus Zanzibar, weiters var. *lateralis* PIC (I. c., p. 12) aus Sumatra und *S. maculatus* KULZER (*Ent. Arb. Mus. G. Frey*, 5, 1954, p. 27) aus Ceylon. Ob die Form var. *lateralis* PIC (von KULZER I. c., p. 28 unter dem Namen var. «*humeralis*» PIC erwähnt) wirklich nur eine Varietät der afrikanischen Art wäre, ist sehr fraglich. Die Art von KULZER untersuchte ich aus Ceylon und Tenasserim. Die neue Art ist mit *S. maculatus* KULZER am nächsten verwandt, sie unterscheidet sich von ihr jedoch durch den viel breiteren Halsschild, den geraden abgestutzten Vorderrand, die vollkommen abgerundeten Vorderecken des Halsschildes und durch die viel schwächer ausgeschweiften Seiten derselben, weiters die vollkommen abweichende Färbung der Flügeldecken und die viel kürzere Behaarung der Oberseite.



18

Abb. 18. *Spinolyptops himalayicus* sp. nov.

35. *Platycrepis schmidii* sp. nov.

Körper gross und breit, stark glänzend, glatt. Vorderkörper schwarzblau, Flügeldecken blau mit Purpurschimmer, Unterseite fettglänzend, das Abdomen braun mit schwachem metallischem Schimmer. *Kopf* breit, mit grossen, nierenförmigen Augen, Wangen viel schmaler und von seiner

Basis an verengt, Vorderkopf sehr kurz, Clypeus in seiner ganzen Breite nach abgestutzt, kürzer als der Längsdurchmesser eines Auges. Stirn ziemlich flach, um ein Drittel breiter als ein Auge. Oberseite äusserts fein und spärlich punktiert, der Grund glatt. Zwischen Clypeus und Oberlippe eine sehr breite, glänzende Haut sichtbar. *Fühler* die Basis des Halsschildes fast erreichend, mit schlecht abgesetzter 6-gliedriger, flacher Keule, die Glieder der Keule eng geschlossen. *Halsschild* etwas mehr als 1,5 mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, nach vorn und hinten breit gerundet verengt, vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift. Die Hinterecken scharf spitzwinklig vortretend und so breit wie die Mitte. Vorderecken vollkommen abgerundet und der Vorder- rand nach vorn leicht gebogen, die Randung in der Mitte unterbrochen. Hinterrand dick gerandet, leicht doppelbuchtig. Neben dem Seitenrand breit und tief gefurcht. Oberfläche nur wenig gewölbt, vor der Basis befindet sich ein schwacher, hufeisenförmiger Eindruck. Die Punktierung vorne in der Scheibe viel kräftiger als die des Kopfes, der Grund dort glatt und glänzend, an der Basis aber feiner, in der Mitte kaum merkbar punktiert und der Grund chagriniert, fettglänzend. *Schildchen* gross, dreieckig, die Mitte fein und dicht punktiert. *Flügeldecken* lang-oval, hinter der Mitte am breitesten, Schultern gerundet, der breit abgesetzte Seitenrand passt zu den spitzwinkligen Hinterecken des Halsschildes. Seitenrand von oben überall gut übersehbar. Fast 1,4 mal so lang wie die gemeinsame Breite, mehr als 1,5 mal so breit wie der Halsschild und dreimal so lang wie der Halsschild. Ohne merkbare Punkt- reihe, demgegenüber sind schmale, scharfe Längstreifen vorhanden, welche bis zum Ende und bis zur Basis entwickelt sind, ausgenommen die 6-8. Streifen, welche vor der Schulterbeule erlöschen. Zwischenräume ein- fach gewölbt, äusserst fein und spärlich punktiert. *Beine* ohne besondere Kennzeichen, Schenkel ziemlich lang, Schienen dünn und gerade, Aussen- seite der Schienen flach, Innenseite am Ende anliegend gelb behaart. Tarsen äusserst stark erweitert, fast doppelt so breit wie die Schienen, die Krallenglieder dünn und kaum länger als das 1. Glied, unten kahl, während die übrigen Glieder unten dicht gelb befilzt und alle stark ge- lappt, Oberseite in der Mitte mit sehr stumpfer Kante. *Unterseite* ziemlich matt, chagriniert, unpunktiert, nur hier und da schwach längsgerunzelt. Prosternum gerade, scharf rechtwinklig ausgezogen. Mittelbrust leicht eingedrückt, seitlich neben dem Eindruck mit vollkommen abgerundeten Kielen. — *Länge*: 15 mm. *Breite*: 8,2 mm.

1 Exemplar aus Kumaon, Maupata, 4000 ft, 2.IX.1960, leg. F. SCHMID (Holotype) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Meinem lieben Kollegen, Herrn Dr. F. SCHMID (Lausanne) gewidmet.

Sie gehört in die Nähe von *P. violaceus* KRAATZ (*Deutsche Ent. Zeitschr.*, 24, 1880, p. 103), welche Art von Ceylon bis die Philippinen verbreitet. Sie unterscheidet sich von der neuen Art durch die längeren und dünneren Fühler, viel flachere Flügeldeckenzwischenräume und durch die schmä- leren Tarsen, schliesslich durch den chagrinierten Vorderkörper und brei- tere Stirn. Mit *P. kanarensis* FAIRMAIRE (*Ann. Soc. Ent. Belg.*, 40, 1896, p. 30) aus Kanara ebenfalls nahe verwandt und von ihr in erster Linie durch die viel deutlicher gewölbtten Flügeldeckenzwischenräume ver- schiden.

36. **Eucyrtus splendens** LACORDAIRE

Gen. Col., V. 1859, p. 417, nota 2 (*Scotaeus*).

Assam: Bokhar, 2200 ft, 13.III.1961, leg. F. SCHMID (1 Exemplar).

LACORDAIRE kennt die Art aus Java, sie ist aber von dem Himalaya bis zum Java im ganzen orientalischen Region verbreitet.

37. **Anobriomaia assamica** sp. nov.

Körper bronzefarben, stark glänzend, Beine und Fühler, sowie die Palpen schwarzbraun bis braun, Unterseite fettglänzend, braunschwarz. *Kopf* mit grossen und stark gewölbten Augen, Wangen schmaler, kurz parallel, dann bogenartig verjüngt, Clypeus vorne sehr schwach ausgeschnitten, fast gerade, Clypealsutur kaum eingedrückt, Clypeus und Stirn sehr leicht gewölbt, nur am Hinterrand der Augen mit schwacher Augenfurche, ohne Augenkügel. Stirn etwa doppelt so breit wie ein Auge. Oberseite stark und dicht, einzeln punktiert, neben den Augen jedoch etwas gerunzelt. *Fühler* kurz und dünn, die Mitte des Halsschildes erreichend, zur Spitze allmählich erweitert, ohne scharf abgesetzte Keule. Das 2. Glied kugelig, das 3. etwa 2,5 mal so lang wie breit, das 4. um ein Viertel kürzer und ebenso breit, das 5. nur fast halb so lang wie das 3., etwas länger als breit, das 6. wieder etwas länger, jedoch auch merklich breiter, die folgenden Glieder allmählich leicht erweitert, das 8. so lang wie breit, das 10. breiter als lang, unregelmässig dreieckig, das Endglied langoval. *Halsschild* (Abb. 15), etwas mehr als doppelt so breit wie lang (wie 38 : 18), an der Basis am breitesten, nach vorne nur leicht verengt. Seiten mit je 4 sehr schwachen Winkeln. An den scharf rechtwinkligen Hinterecken breiter als an den ebenfalls scharf rechtwinkligen Vorderecken (wie 30 : 24). Vorderrand fast gerade, die sehr feine Randung in der Mitte breit unterbrochen. Hinterrand doppelbuchtig, die ebenfalls feine Randung in der Mitte unterbrochen. Neben dem Seitenrand mit einer breiten, seichten und innen erloschenen Furche. Die Scheibe grob und spärlich, neben den Seiten vorne gerunzelt punktiert, in der Furche unpunktirt, gerunzelt und matt chagriniert. *Schildchen* gross, dreieckig, glatt, leicht gewölbt. *Flügeldecken* etwas eiförmig, an den Schultern viel breiter als der Halsschild, von den Schulterbeulen nach hinten gerade erweitert, weit hinter der Mitte am breitesten, dort sind die Flügeldecken mehr als 1,5 mal breiter als der Halsschild, mehr als 1,3 mal so lang wie die gemeinsame Breite und 3,8 mal so lang wie der Halsschild. Auch in Längsrichtung stark gewölbt, die höchste Wölbung liegt über den Hinterhüften. Die seitliche Wölbung ebenfalls gross und der fein abgesetzte Seitenrand nur hinten sichtbar. Mit scharf eingeschnittenen Punktstreifen. Skutellarstreifen deutlich, die Punktstreifen sind hinter der Mitte feiner, am Ende vollkommen erloschen und nur die tief eingegrabenen Furchen vorhanden, welche bis zum Ende scharf sind. Die Punktstreifen sind gegen die Seiten immer stärker, sogar grubchenartig. Die 5. Punktreihe an der Basis stark vertieft, die 1-4. erreichen die Basis nicht und die Basis selbst etwas wulstförmig erhaben, die 6-8. laufen bis zur Schulterbeule. Die inneren Zwischenräume sind bis zum Absturz flach, gegen die Seiten gewölbt und hinter der Mitte hoch gewölbt, vor dem Ende sogar fast kielförmig. Der 9. Zwischenraum über die Hinterbrust

eingedrückt. Die Zwischenräume äusserst fein, zerstreut punktiert. *Beine* lang, Schenkel dünn, Schienen gerade und dünn, im Querschnitt rundlich, Tarsen sehr lang, das Klauenglied aller Tarsen lang, an den Vorder- und Mittelbeinen so lang wie die gemeinsame Länge der 3 vorletzten Glieder; das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. und 3. Glied zusammengekommen. *Unterseite* ohne besondere Kennzeichen. — *Länge*: 8 mm. *Breite*: 3,5 mm.

1 Exemplar aus Assam: Ratu, 3000 ft, 11.IX.1960, leg. F. SCHMID (Holotype) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Diese Art steht mit der einzigen bisher bekannten Art der Gattung, *A. sulcata* KASZAB (*Stett. Ent. Zeit.*, 102, 1941, p. 68), aus Formosa in engster Verwandtschaft und sie unterscheidet sich von der neuen Art durch folgende Punkte; Fühlerbasis gestreckter, Seitenfurche des Halsschildes viel stärker und tiefer, Vorderecken des Halsschildes abgerundet stumpfwinklig, Scheibe vorne beiderseits eingedrückt, Flügeldecken metallisch purpurfarbig, die Punktreihen sind viel feiner, die Längswölbung der Flügeldecken schwächer und die Basis etwas dicker.

38. *Amarygmus pilipes* GEBIEN

Archiv für Naturg., 79 A, Heft 9, 1913, p. 42.

Assam: Bokhar, 2200 ft, 13.III.1961, leg. F. SCHMID (3 Exemplare).

GEBIEN beschrieb sie aus Formosa. Sie ist aber weit verbreitet, auch in Hinter-Indien häufig. Für die Fauna von Assam ist sie neu.

39. *Laena spagnoli* sp. nov.

Körper glänzend braun, Fühler und Beine heller braunrot bis braun. *Kopf* mit kleinen, rundlichen Augen, welche wenig gevölbt sind und so lang, wie das 10. Fühlerglied. Schläfen gewölbt und glänzend, kürzer als die Augen, parallel, mit dem Clypeus bildet eine sehr stumpfe Ecke. Clypeus vorne sehr breit bogenartig ausgerandet. Stirn mit zwei sehr seichten Längseindrücken. Oberseite grob und dicht punktiert, anliegend fein behaart. *Fühler* die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze leicht verdickt; das 2. Glied kugelig, das 3. fast doppelt so lang wie breit, so breit wie das 2., das 4. trapezförmig, das 5. breiter als lang, von 6. Glied an fast rundlich, das Endglied unregelmässig eiförmig. *Mentum* verkehrt trapezförmig, flach. *Halsschild* quadratisch, mehr als 1,2 mal breiter als lang (wie 22 : 18), in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmässig gerundet schwach verengt. Vorder- und Hinterecken gleichfalls vollkommen breit abgerundet, Vorderrand ungerandet, gerade abgeschnitten, Hinterrand leicht gebogen, ungerandet. Oberseite in Quer- und in Längsrichtung einfach gewölbt. Seitenrand scharf, von oben gut sichtbar. Die Punktierung spärlich und grob, die Punkte tragen sehr dünne und feine, anliegende Haare. *Flügeldecken* oval, Schultern breit abgerundet, in der Mitte am breitesten, dort ist viel breiter als der Halsschild (wie 30 : 22) und fast 1,3 mal so lang wie die gemeinsame Länge (wie 45 : 35), 2,5 mal so lang wie der Halsschild. Der 9. Zwischenraum vertikal, der 10. stark niedergebogen, so dass der fein abgesetzte Seitenrand von oben nur

hinten sichtbar. Mit feinen Punktreihen, die Punkte sitzen in den Reihen dicht, jedoch nicht in Streifen; die Zwischenräume flach, mit je einer äusserst spärlichen und feinen Punktreihe. An den seitlichen Zwischenräumen sieht man manchmal sehr feine, staubartige Behaarung. Die Tastaare der Flügeldecken kurz und der Grund dieser Haare von den, gewöhnlichen Punkten der Reihen kaum verschieden. *Beine* einfach, Schenkel dick, unten ohne Zahn oder Kerbzähnen; Schienen auch beim ♂ gerade. Vordertarsen des ♂ ein wenig breiter als beim ♀, Unterseite der Glieder gelb beflixt. *Unterseite* dichter gelb behaart, Vorderbrust vorne erloschen quengerunzelt, Propleuren sehr spärlich einfach punktiert, Hinterbrust an den Seiten runzelig dicht punktiert, Abdomen sehr erloschen und spärlich punktiert, an den Seiten chagriniert und fettglänzend, letztes Segment dicht punktiert. — *Länge*: 4,1-5,2 mm. *Breite*: 2,2 mm.

7 Exemplare aus Sikkim: Donkung, 15750 ft, 22. VI. 1959, leg. F. SCHMID (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen). Holo- und Allotype, sowie 2 Paratypen befinden sich in der Sammlung des Museums in Barcelona, 3 Paratypen auch im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest.

Ich widme diese interessante hochalpine Art zu Ehren meines Freundes, Herrn FRANCISCO ESPAÑOL COLL (Barcelona).

Nach der Tabelle von A. SCHUSTER (*Ann. Mag. Nat. Hist.*, Ser. 10, 16, 1935, p. 439-445) kommt man zur *L. parallelocollis* SCHUSTER (wenn man die Flügeldecken als « behaart » annimmt), oder zur *L. aenea* SCHUSTER (wenn man die Flügeldecken als « kahl » und der Halsschild ebenfalls als « kahl » betrachtet), oder zur *L. affinis* SCHUSTER (wenn man die Flügeldecken als « kahl » und der Halsschild als « kurz behaart » annimmt). Sie unterscheidet sich jedoch von *L. parallelocollis* SCHUSTER (*Kol. Rundschau*, 12, 1926, p. 40), durch die kleineren, flacheren, nicht vorspringenden Augen, den in der Mitte nicht parallelen Halsschild und durch den fehlenden Basalrand des Halsschildes; von *L. aenea* SCHUSTER (i. c. p. 49), durch die nicht grossen und stark vortretenden Augen, nicht erzfarbige Oberseite, sowie durch die nicht stumpfwinkligen Vorderecken des Halsschildes; von *L. affinis* SCHUSTER (*Ann. Mag. Nat. Hist.*, Ser. 10, 16, 1935, p. 451), durch die nicht vorspringenden und nicht grossen Augen, den nicht trapezförmigen Halsschild und durch die nicht stumpfwinkligen Ecken derselben.

SCHRIFTTUM

- BLAIR, K. G. (1921): Notes on the Indian Species of *Hypophloeus*, FABR. with description of new species. — *Ent. Mo. Mag.*, (3), 7, p. 1-7.
- (1923): Coleoptera of the second Mt. Everest Expedition, 1922. — Part II. *Heteromera*. — *Ann. Mag. Nat. Hist.*, (9), 11, p. 278-285.
- GEBIEN, H. (1925): Die Tenebrioniden (Coleoptera) des indomalayischen Gebietes unter Berücksichtigung der benachbarten Faunen, II. Die Gattungen *Atasthalus*, *Bolitoxenus* und *Sumbawia*. — *Phil. J. Sci.*, 26, p. 423-444, Taf. 1-2.
- (1925): Die Tenebrioniden (Coleoptera) des indomalayischen Gebietes unter Berücksichtigung der benachbarten Faunen, IV. Die Gattungen *Phloeopsidius*, *Dysantes*, *Basanus*, und *Diaperis*. — *Phil. J. Sci.*, 27, p. 131-156, Taf. 1.
- (1925): Die Tenebrioniden (Coleoptera) des indomalayischen Gebietes unter Berücksichtigung der benachbarten Faunen, V. Gattung *Ceropria*. — *Phil. J. Sci.*, 27, p. 257-288, Taf. 1.
- GRAVELY, F. II. (1915): Zoological results of the Abor Expedition, 1911-12. XLII. Coleoptera IX: *Tenebrionidae*. — *Rec. Ind. Mus.* 8, p. 519-536, Pl. XLIII-XLIV.
- KASZAB, Z. (1941): Tenebrioniden aus Formosa. — *Stett. Ent. Zeit.*, 102, p. 51-72.
- (1952): Die indomalayischen und ostasiatischen Arten der Gattung *Gonocephalum* Solier (*Coleoptera Tenebrionidae*). — *Ent. Arb. Mus. Frey*, 3, p. 416-688.
- (1956): Neue Tenebrioniden aus der papuanischen und aus der indomalayischen Region. — *Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung.*, Ser. n., 7, p. 93-108.
- (1959-60): Die Tenebrioniden Afghanistans, auf Grund der Ergebnisse der Sammelreise des Herrn J. KLAPPERICH in den Jahren 1952/53 (Col.). — *Ent. Arb. Mus. Frey*, 10, 1959, p. 321-404, Taf. I-X.; 11, 1960, p. 1-179.
- (1961): Ergebnisse der österreichischen Karakorum-Expedition 1958. Coleoptera — *Tenebrionidae*. — *Ann. Hist. nat. Mus. Nat. Hung.*, 53, p. 341-355.
- KULZER, H. (1954): Achter Beitrag zu Kenntnis der Tenebrioniden (Col.). — *Ent. Arb. Mus. Frey*, 5 p. 20-73. Taf. V-VII.
- SCHUSTER, A. (1926): Bestimmungstabelle der *Laena*-Arten aus dem Himalaya und den angrenzenden Gebieten. Mit Beschreibung neuer Arten. — *Kol. Rundschau*, 12, p. 31-54.
- (1935): Neue *Laena*-Arten aus dem Himalaya (Col., Fam. *Tenebrionidae*). — *Ann. Mag. Nat. Hist.*, (10), 16, p. 437-466.